

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 21 (1895)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Leiden und Freuden eines Gedankenlesers  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-432223>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts, für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.



### Leiden und Freuden eines Gedankenlesers.

Ich bin ein wunderbares Wesen  
Und fürchte drum mich selber fast;  
Geboren zum Gedankenlesen  
Ist mir die Kunst so sehr zur Last.  
Ich weiß nicht, wie den Kopf ich rette! —  
Wenn nur kein Mensch Gedanken hätte!

Ein Mädchen ist mir heut' begegnet,  
Da roch ich gleich, daß sie gedacht:  
„Und wenn es wilde Katzen regnet,  
Der nächste Ball wird mitgemacht!“  
Und jener Alte mit dem Kropfe  
Hat auch die Fastnacht in dem Kopfe.

Da kommt ein langer Herr getrippelt,  
Die Nase rötlich angehaucht,  
Und wo sein Denkvermögen nippelt,  
Hab' ich zu raten nicht gebraucht;  
Ein Cigarel künzelt holzgerade  
Und lispelt selig: „Flaskerade“.

Ich kenne gleich den Rockverpfänder,  
Und was die Frau da sumt und spinnt;  
Und den Verleiher der Gewänder,  
Der leise zählt, was er gewinnt;  
Ich kenne den Matratzen-Budjer,  
Der sich erwärmt an Fastnachtwudjer.

Da kommt ein Geizhals angegangen,  
Er zittert, weil er klingen hört,  
Ein dicker Herr mit dickem Magen  
Ist über Alles höchst empört,  
Er denkt und brummt mit Grinsen:  
„So kann mir wieder Keiner zinsen!“

Aha, da rechnet streng ein Schneider,  
Da träumt den Walzer der Student,  
Da hinkt daher ein gelber Meider,  
Und hier ein geigendes Talent;  
Ich lese stets auf allen Flanken  
Fastnachtei und Tuxgedanken.

Der Stuhler da will Schulden beigen.  
Herr Doktor — ja! der Weizen blüht;  
Herr Pfarrer — nein! da will ich schweigen,  
Es schlägt mir selber auf's Gemüth.  
O Himmel, laß' mich bald genesen  
Vom peinlichen Gedankenlesen.

Und seh' ich selber in den Spiegel  
Und tupfe mir die spitze Stirn,  
Und prüfe den Gedankentigel —  
Da leß' ich deutlich vom Gehirn,  
Da steht geschrieben ganz ausdrücklich:  
„So lang ich Narr bin — leb' ich glücklich!“